

Vorwärts

Berliner Volksblatt.

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: SW. 68, Lindenstraße 3.
Herausgeber: Kurt Morawitz, Nr. 151 90-151 97.

Mittwoch, den 13. November 1918.

Expedition: SW. 68, Lindenstraße 3.
Herausgeber: Kurt Morawitz, Nr. 151 90-151 97.

Das Programm der Reichsleitung.

Vorbereitung der konstituierenden Nationalversammlung.

Berlin, 12. November. (Amtlich.) Der Rat der Volksbeauftragten veröffentlicht folgenden Aufruf:

An das deutsche Volk!

Die aus der Revolution hervorgegangene Regierung, deren politische Leitung rein sozialistisch ist, setzt sich die Aufgabe, das sozialistische Programm zu verwirklichen. Sie verkündet schon jetzt mit Gesetzeskraft folgendes:

1. Der Belagerungszustand wird aufgehoben.
2. Das Vereins- und Versammlungsrecht unterliegt keiner Beschränkung, auch nicht für Beamte und Staatsarbeiter.
3. Eine Zensur findet nicht statt. Die Theaterzensur wird aufgehoben.
4. Meinungsäußerung in Wort und Schrift ist frei.
5. Die Freiheit der Religionsübung wird gewährleistet. Niemand darf zu einer religiösen Handlung gezwungen werden.
6. Für alle politischen Straftaten wird Amnestie gewährt. Die wegen solcher Straftaten anhängigen Verfahren werden niedergeschlagen.
7. Das Gesetz über den vaterländischen Hilfsdienst wird aufgehoben, mit Ausnahme der sich auf die Schlichtung von Streitigkeiten beziehenden Bestimmungen.
8. Die Geindesordnungen werden außer Kraft gesetzt. Ebenso die Ausnahmegesetze gegen die Landarbeiter.
9. Die bei Beginn des Krieges aufgehobenen Arbeiterschutzbestimmungen werden hiermit wieder in Kraft gesetzt.

Weitere sozialpolitische Bestimmungen werden binnen kurzem veröffentlicht werden, spätestens am 1. Januar 1919 wird der achtkündige Maximalarbeitsstag in Kraft treten. Die Regierung wird alles tun, um für ausreichende Arbeitsgelegenheit zu sorgen. Eine Verordnung über die Unterstützung von Erwerbslosen ist fertiggestellt. Sie verteilt die Lasten auf Reich, Staat und Gemeinde. — Auf dem Gebiete der Krankenversicherung wird die Versicherungspflicht über die bisherige Grenze von 2500 M. ausgedehnt werden. — Die Wohnungsnot wird durch Bereitstellungen von Wohnungen bekämpft werden. — Auf die Sicherung einer geregelten Volksernährung wird hingearbeitet werden. — Die Regierung wird die geordnete Produktion ausrechterhalten, das Eigentum gegen Eingriffe Privater sowie die Freiheit und Sicherheit der Person schützen. — Alle Wahlen zu öffentlichen Körperschaften sind sofort nach dem gleichen, geheimen, direkten, allgemeinen Wahlrecht auf Grund des proportionalen Wahlsystems für alle mindestens 20 Jahre alten männlichen und weiblichen Personen zu vollziehen. — Auch für die

konstituierende Versammlung, über die nähere Bestimmung noch erfolgen wird, gilt dieses Wahlrecht.

Berlin, den 12. November 1918.
Ebert. Haase. Scheidemann. Landsberg.
Dittmann. Barth.

Das Programm der Reichsleitung ist, kurz gesagt, gut sozialdemokratisch. Es stellt die konstituierende Versammlung in sichere Aussicht. Die Wahl erfolgt auf Grund des allgemeinen Wahlrechts, jeder Volksgenosse nimmt an ihr mit gleichem Recht teil. Das gleiche gilt für alle Wahlen zu öffentlichen Körperschaften. Die persönliche Freiheit wird nach allen Seiten geschützt, soziale Reformen, darunter der Achtstundentag, werden angekündigt.

Das Programm ist ausgezeichnet, es wird der Welt zeigen, daß die neue Macht in Deutschland eine Ordnung der Freiheit und nicht die Gewalt Herrschaft, nicht die Anarchie und das Chaos will.

Die großdeutsche Republik.

Deutschösterreich tritt jubelnd bei.

Wien, 12. November. Die Nationalversammlung hat in der heutigen Sitzung den vom Staatsrat vorgelegten Gesetzentwurf betreffend die Proklamierung der deutschösterreichischen Republik als Bestandteil der deutschen Republik unter begeisterten Beifall einstimmig angenommen.

Nach der Milberung der Waffenstillstandsbedingungen, der Verbesserung der Aussichten für einen gerechten Weltfrieden, ist dies der zweite große Erfolg, den die deutsche Republik nach außen hin errungen hat. Wir grüßen die neue

Bundesrepublik in heller Begeisterung. Die Demokratie hat Großdeutschland in den Sattel gesetzt, reiten wird es schon können!

Die Ressortverteilung in der Reichsregierung.

Die Verteilung der Arbeitsgebiete in der Reichsregierung ist vorläufig wie folgt: Ebert: Inneres und Militär, Haase: Aeußeres und Kolonien, Scheidemann: Finanzen, Dittmann: Demobilisierung und öffentliche Gesundheitspflege; Landsberg: Presse- und Nachrichten dienst; Barth: Sozialpolitik.

Ungarn — Republik.

Der ungarische Nationalrat wählte die lokalen Nationalräte, sich noch vor der Wahl der Konstituante über die Staatsform zu entscheiden und schlägt die Republik vor.

Der letzte Habsburger.

Kaiser Karl ist von dem Throne seiner Väter gegangen und hat damit nun formell das preisgegeben, was er seit Wochen nicht mehr besaß.

Wien, 12. November. (Holländisch Neumbureau.) Aus Anlaß der Proklamierung Deutschösterreichs als Republik und des Anschlusses an die deutsche Republik gilt der heutige Tag als Feiertag.

Die Sozialdemokraten retten Deutschland.

Eine dänische Stimme.

Der Kopenhagener „Socialdemokraten“ schreibt: Das neue völlig revolutionäre Deutschland kann und muß von den Vätern der Entente einen ehrenhaften Frieden erzwungen, der seine Aufnahme in den Völkerbund erleichtert. Die Sozialdemokraten retten Deutschland und das deutsche Volk in der kritischsten Stunde. Die Partei wird sich lieber an ihrem sozialen Programm politisch zur Wahl für die Durchführung einer großdeutschen Republik als allen deutschen Landesteilen des Deutschen Reiches sowie aus Österreich geben. Parteifreien stehen dem deutschen Volke bevor. Aber das Volk ist thöricht, feilhaft, intelligent, organisatorisch veranlagt und recht aufgeföhrt. Die Verhältnisse liegen ganz anders als in Rußland nach der Niederlage.

Die Entente will Deutschland mit Lebensmitteln beistehen.

Washington, 11. November. (Drahtlos.) In einer Ansprache auf dem Kongreß sagte Präsident Wilson: Die Alliierten beabsichtigen, die Mittelmächte mit Lebensmitteln zu versorgen und sofort eine Unterstühtungsorganisation, wie früher für Belgien, ins Leben zu rufen.

Paris, 11. November. (Agence Havas.) Clemenceau sagte in einer Ansprache an Journalisten, Deutschland habe mit seiner Kapitalisation bis zur Erschöpfung gemartet und sei jetzt außerstande, seine Lebensmittelvorräte aufzufüllen. Da die Lage in Deutschland und Oesterreich-Ungarn verzweifelt sei, würden die Alliierten soweit ihnen das selbst keine Schwierigkeiten bereite, ihnen bis zum Neujahr beistehen, da sie für und nicht gegen die Menschlichkeit kämpften.

Die Bewegung in Frankreich.

Bern, 11. November. „Progrès de Lyon“ meldet aus Paris, daß Albert Thomas, Renaudel, Labrousse und andere alte Mehrheitsführer ein Manifest abgefaßt haben, um den Bolschewismus sowie diejenigen, welche den Volkswiderstand nach Frankreich hineintragen wollen, zu desavouieren. Sie fordern die Sozialisten auf, sich der alten Mehrheitsfraktion anzuschließen.

Die Confédération Générale du Travail nahm in einer gestern abgehaltenen Versammlung eine Tagesordnung dahingehend an, die Freisetzung der wegen politischer Vergehen verhafteten Sozialisten durchzusetzen.

Achtung! Schutz vor Arbeitslosigkeit!

Ein Reichsamt für wirtschaftliche Demobilisation ist errichtet worden. Im Interesse ihrer Arbeit ist von der Reichsregierung angedenkt worden, daß Beschlagnahmen von Arbeitskräften durch Arbeiter- und Soldatenräte nicht mehr vorgenommen werden sollen. Es soll für Arbeit bei auskömmlichem Lohn und Erwerbslosenunterstützung gesorgt werden. Nur bei ungeschörter Organisationsarbeit kann dieses Werk gelingen, es führen heißt am Volke lächeln. Darum werden alle aufgefordert, den notwendigen Demobilisationsvorarbeiten in Ruhe und Ordnung zu folgen.

Die Reichsregierung hat die Leitung des Demobilisationsamtes dem bisherigen Oberleutnant Koeth übertragen, der nach ihren Anordnungen arbeitet, dessen Weisungen also auch mit größter Beschleunigung Folge zu leisten ist.

Die Reichsregierung und die Arbeiter- und Soldatenräte.

Von Friedrich Stampfer.

Wie ein Schneemann in der Frühlingssonne ist der alte monarchisch-militärische Vollzeitsaat Preußen-Deutschland zusammengerutscht. Damit war für die ganze Sozialdemokratie, wie sie vor dem Kriege bestand, die Notwendigkeit gegeben, die politische Macht in ihre Hände zu nehmen. Die Freude über die vollzogene Einigung — nicht der Organisation, aber doch der Aktion — darf uns die Schatten nicht übersehen lassen, die über den Weg lauern.

Die Sozialdemokraten beider Richtungen hatten sofort eine Forderung der deutschen Reichsverfassung angenommen, die bestimmt, daß keine Regierung, die nicht vom Vertrauen des Volkes getragen ist, im Amte bleiben darf, und daß die Militärgewalt der demokratisch organisierten Zivilgewalt zu unterstellen ist. Diese Bestimmungen richteten sich gegen das gescheiterte System des Monarchismus. Es erhebt sich aber die Frage, ob sie nicht nach allen Seiten hin Allgemeingültigkeit zu beanspruchen haben. Die Sozialdemokratie bejaht diese Frage, sie muß sie bejahen auf Grund des Erfurter Programms, das ja beiden Richtungen gemeinsam ist.

Die Mitglieder der neuen Regierung nennen sich Volksbeauftragte. Das ist ein viel stolzer Titel als der eines Staatssekretärs mit der Krone Erzelens. Aber sie müssen sich diesen Titel erst verdienen. Denn einen irgendwie geregelten Auftrag vom Volke besitzen sie noch nicht.

Was ist das Volk? Das Volk ist die Gesamtheit aller erwachsenen Staatsangehörigen männlichen und weiblichen Geschlechts. Auf welchem Wege kann das Volk geeignete Aufträge erteilen? Nur durch ordentlichen Mehrheitsbeschluß auf dem Wege allgemeiner Wahlen oder Abstimmungen, die gegen jede Fälschung, gegen jede ungebührliche Verunstaltung sichergestellt sein müssen. Nur vom ganzen Volke kann die neue Regierung Aufträge entgegennehmen.

Da sie solcher Aufträge noch entbehrt, muß sie nach meiner Ueberzeugung ihr Amt als ein vorläufiges auffassen, das noch der Bestätigung durch das Volk bedarf. Dessen endgültiger Entscheidung darf sie nur insoweit vorgreifen, als seine eigene unmittelbare Lebensnotwendigkeit dazu zwingt. Bei jeder ihrer Handlungen muß sie sich fragen, ob sie in der Lage ist, für sie vor dem ganzen Volk die Verantwortung zu übernehmen, so daß sie am Tage der Rechenschaft und der Entlastung mit gutem Gewissen bestehen kann.

Daraus folgt: sie darf nicht an Aufträge gebunden sein, die nicht ganz offenbar Aufträge des gesamten Volkes sind. Und sie muß die Uebergangszeit nach Möglichkeit abkürzen, sie muß so bald wie nur irgend möglich eine allgemeine Volksvertretung, eine konstituierende Nationalversammlung, wählen lassen, in deren Hände sie ihre Macht zurücklegt, um sie nur auf deren Wunsch wieder an sich zu nehmen.

Für die Einberufung einer solchen Versammlung hat sich denn auch die neue Reichsleitung in ihrem soeben veröffentlichten Programm mit dankenswerter Klarheit ausgesprochen. Auch ganz Süddeutschland — Oesterreich, Bayern, Baden, Württemberg, Hessen — hat sich für die konstituierende Versammlung erklärt.

Dieser Auffassung steht eine andere gegenüber, die in ihrer schärfsten Form wohl folgendermaßen zusammengefaßt werden darf:

Die Volksbeauftragten sollen nicht Beauftragte des ganzen Volkes, sondern nur der Arbeiter und der Soldaten sein, deren Organ die Arbeiter- und Soldatenräte sind. Diese bilden die eigentliche Gewalt, und ihren Befehlen hat sich alles, auch die Volksbeauftragten, die neue Reichsleitung, unbedingt zu fügen.

Der auf solche Weise geschaffene Zustand soll kein vorübergehender, sondern ein dauernder sein. Er bedeutet die „Diktatur des Proletariats“, die Verwirklichung des Sozialismus in rücksichtslosem Gewaltkampf gegen alle Hindernisse, die aus Klasseninteressen oder aber auch aus Meinungsverhiedenheiten unter den Sozialisten selbst entstehen.

Das also ist ungefähre der Gegenlag: Die Demokratie durch die konstituierende Nationalversammlung, da Diktatur durch die Arbeiter- und Soldatenräte. Gemeinsames Ziel: Verwirklichung des Sozialismus, aber für die einen durch den allgemeinen Volkswillen bedachtlich organisierend, für die anderen durch den Herrenwillen ihrer Partei, übers Anie brechend, ohne Rücksicht auf die Leiden, die aus etwa fehl-

gehenden Maßnahmen gerade auch den Arbeitern einzufließen können und in Maßstab auch entstanden sind.

Die Entscheidung über diese Fragen und damit über die ganze Zukunft unseres Volkes liegt bei den Arbeitern und Soldaten selbst, die sich in der Revolution aktiv betätigen haben. Ihr Sieg wird in desto hellerem Glanze erstrahlen, je klarer ausgesprochen wird, daß er ein Sieg nicht der Gewalt, sondern des allgemeinen demokratischen Volkswillens ist, daß ihn die Arbeiter und Soldaten für das ganze Volk erringen haben.

Wären also die Arbeiter und Soldaten sich der ungeheuren Verantwortung bewußt sein, die sie jetzt tragen und dafür sorgen, daß die so herrlich begonnene Bewegung nicht mit Verwirrung und unsagbarem Elend endet. Ich glaube, es muß ihnen so deutlich wie möglich gesagt werden, daß die sozialdemokratische Partei, die Ebert, Scheidemann und Landsberg in die Regierung entsendet hat, sich auf keinen Fall auf einen Weg mit Fortreisen lassen wird, an dessen Ende sie nicht die Ordnung des Sozialismus, sondern das russische Chaos sieht.

Die Regierung der sozialistischen Einigung, kann nur im Amte bleiben, wenn sie von den Arbeitern und Soldaten als die eigentliche zuständige Zentralgewalt anerkannt und unterstützt wird. Sie kann alle ihre Maßnahmen nur darauf prüfen, ob sie geeignet sind, die gegenwärtigen schweren Leiden der arbeitenden Bevölkerung zu lindern. Sie muß vor allen vermeidbaren Verhandlungen geschützt werden, damit sie handeln kann; und sie muß selber wissen, daß das Volk von ihr nicht nur Worte, sondern entschlossene Taten erwartet. Sie muß schließlich jederzeit bereit sein, vor die Vertretung des gesamten Volkes hinzutreten, um Rechenschaft abzulegen, und sie darf den Zeitraum bis zu dieser Rechenschaftslegung nicht willkürlich verlängern, sie muß ihn vielmehr nach Möglichkeit abzukürzen suchen.

Alles hängt jetzt davon ab, daß jeder neue Bruderstreit unter den Arbeitern und Soldaten vermieden wird, daß kein wirres Durcheinanderreden und Gegeneinanderhandeln, kein allgemeines Lohndruckentsticht. Glaubt nicht, daß es ein Wundermittel gibt, das dem Volke im Augenblick zu Glück und Wohlfahrt verhelfen. Unser Volk gleicht jetzt einem Verwundeten, der erst wieder auf zwei Stützen gehen lernen muß, bevor er wieder springen und tanzen kann.

Wir müssen vor allem Frieden schließen — das kann nur die neue Regierung tun. Sie muß dafür arbeiten, daß wir einen gerechten, dauernden Frieden des Völkerbundes erhalten, einen Frieden, unter dem wir leben, aimen und arbeiten können. Sie muß für die Volksernährung sorgen, eine endlich schwierige Aufgabe, wie jeder weiß, der die Waffenstillstandsbedingungen kennt. Sie muß die Soldaten zu ihrer Familie und zu lohnender Erwerbsarbeit zurückführen, dazu ist eine ausgezeichnete, in aller Ruhe arbeitende Organisation notwendig, oder es gibt eine allgemeine Katastrophe.

Diese Regierung ist noch nicht die vom ganzen Volke beauftragte Regierung, aber wir müssen alles tun, damit sie es später wird. Vordrängend ist sie nur unsere Regierung, die Regierung der Arbeiter und Soldaten, die Regierung der Sozialisten, die sich in der Stunde der Not als gemeinsamen Handelns zusammengefunden haben. Von ihrer Lebensfähigkeit, ihren Erfolgen hängt alles für uns ab. Sie und wir müssen mit gutem Gewissen dem Tage entgegengehen — er kommt gewiß —, an dem das ganze Volk in seiner konstituierenden Nationalversammlung Rechenschaft fordern wird!

Sür Vorfrieden!

Widerung der Waffenstillstandsbedingungen — Wilson warnt vor Terror und Völkerverdammung.

Die deutsche Reichsregierung hat wegen der drohenden Lebensmittelmangel sofortige Verhandlungen zum Abschluß eines Vorfriedens vorgeschlagen.

Die Waffenstillstandsbedingungen sind schon in Einigung gemildert worden. Die neutrale Zone rechts des Rheins soll 10 Kilometer (statt 50 bis 40) breit sein. Die Frist für die Räumung rechts des Rheins ist von 14 auf 30 Tage verlängert. Die Blockade soll gemildert werden, so daß Deutschland die Versorgung über See ermöglicht wird. Der Waffenstillstand wird auf 30 Tage verlängert und kann weiter verlängert werden. Dagegen sollen sämtliche U-Boote (statt bloß 100) ausgeliefert werden. Das ist uns egal, wir brauchen sie nicht mehr. In Ostasien sind nicht 10.000, sondern nur 5000 abzuliefern. Räumung im Osten erfolgt erst, wenn die Entente den Augenblick dazu für gekommen erachtet. Die deutschen Kriegsgefangenen werden bei Abschluß der Vorfriedensverhandlungen freigelassen. Daraus geht hervor, daß die Entente auf den Vorschlag des Vorfriedens eingeht. Bleibt noch die Wagnisablieferung und die Verpflegung der Besatzungstruppen, worüber noch gesprochen werden muß.

Wilson sprach sich in einer Proklamation über den Waffenstillstand, den ganz Amerika begeistert feiert, nochmals für einen Frieden der gerechten Demokratie aus. In einer Postkarte an den Präsidenten des Wiener Staatsrats, Genossen Selb, wendet er sich gegen völkerverdammenden Terror, dessen Eindringen in Deutschland den Abschluß eines gerechten Friedens verzögern würde.

Scheidemann gegen Lloyd George.

Zu der letzten Rede Lloyd Georges äußerte das Mitglied der neuen deutschen Volksregierung, Scheidemann: Lloyd George hat den Triumph über die unglückliche Lage des deutschen Volkes auf zwei Gesichtspunkte auf: er predigt die Vernichtung des deutschen Volkes, weil es an der Kriegspolitik seiner alten Regierung teilgenommen hat, und er predigt die Einigkeit des englischen Volkes und des Reiches, das ebenso einseitlich noch immer hinter der Kriegspolitik seiner Regierung leide. Von diesen Behauptungen ist die eine so unwahr wie die andere. Lloyd George weiß sehr wohl, daß seine Kreise des deutschen Volkes und sogar ein großer Teil seiner alten Regierung die von der früheren Obersten Oberleitung befolgten Grundgedanken nicht geteilt und dieser Willkür nicht nach vor der Welt wiederholt ungeheuer Ausdruck gegeben haben. Lloyd George weiß ebensogut, daß die von ihm gepredigte Einigkeit des englischen Volkes in Wirklichkeit nicht besteht. Durch die englischen Völker und die englischen Ozeane und Flotten geht derselbe scharfe Gegensatz zwischen einer im Dienste der kapitalistischen Eroberungspolitik stehenden Leitung und den Massen, die es müde sind, sich von dieser Leitung den fürchterlichen Kampf gegen Bruderländer weiter aufzwingen zu lassen, zumal dort die Erinnerung an einen Zustand noch frisch ist, wo die alten Freiheiten des Bürgers noch nicht der Einführung eines kontinentalen Militarismus zum Opfer gefallen waren. Lloyd George ist so unvorsichtig, diese Massen seines Volkes durch sein Triumphgeschrei selbst auf den

Grund seiner imperialistischen Politik bilden zu lassen. Er verkündet offen, die von Deutschland den Ententeländern brüderlich angebotene Verzählung solange hinausgezögert zu haben, damit in Deutschland die letzten Stützen der Ordnung unter der fürchterlichen Not zusammenbrechen sollten. Das deutsche Volk ist in diesen großen Tagen dabei. Lloyd George zu beweisen, daß seine selbstgegebene Ordnung dieser fürchterlichen Not voll standhält. An dem englischen Volk und den anderen Völkern der Entente wird es sein, die Stunde der Weltbefreiung zu einer ungewöhnlichen Abgabe an den Imperialismus ihrer Regierungen zu benutzen.

Abgefaute Reichstagsitzung.

Die bürgerlichen Parteien und die Revolution. — Elsaß-Lothringen. — Ulrich heftiger Ministerpräsident.

Die Reichstagsitzung, die für heute angefaute war, findet nicht statt. Die Fortschrittler haben ihren gefächerten Anschlag einberufen, um zur neuen Lage Stellung zu nehmen. Wahrscheinlich werden sie eine republikanische Partei mit sozialreformistischem Programm bilden. Die bayerische Zentrumspartei erklärt in einem Aufruf, sich den gegebenen Verhältnissen fügen zu wollen. In Bayern ist ferner ein Bauernrat von 50 Mitgliedern in Bildung begriffen. In Elsaß-Lothringen hat sich aus Mitgliedern der II. Kammer ein Nationalrat gebildet. Ministerpräsident in Hessen ist Genosse Ulrich.

Gewalttätigkeiten in Posen und Oberschlesien

Es liegen verlässliche Nachrichten vor, daß sowohl in Oberschlesien als auch im Posenschen Gebiet politische Regionäre und undiscipliniertere Verbände eingeschoben sind und raubend und plündernd Besitz von den Deutschen ergreifen. Die Reichsregierung hat gemeinsam mit dem Groß-Berliner Arbeiter- und Soldatenrat energische Maßnahmen beraten, um die Bevölkerung in diesen Gebieten zu schützen.

Ferner erfahren wir: Die Polen sind im Vormarsch in Richtung auf Bialystok. Sie wollen sich dann von Südlitauen gegen Wilna wenden.

Mit diesen Zügen ist vielleicht auch die politische Absicht verbunden, bestimmte Gebiete schon vor Friedensschluß gewaltsam Polen einzuverleiben. Dem gegenüber ist auf das Bestimmteste zu erklären, daß die Grenzregelung nach Recht und Vertrag in aller Ruhe und Ordnung zu erfolgen hat. Niemand in Posen wird glauben, daß die Reichsleitung der Deutschen Republik eine andere Lösung für zulässig erachtet.

Bildet unverzüglich Bauernräte!

An die deutsche Landbevölkerung!

Die neue deutsche Reichsregierung ruft hiermit alle Schichten der ländlichen Bevölkerung ohne Unterschied der Parteirichtung zu einer gemeinsamer freiwilliger Bildung von Bauernräten, um die Volksernährung, die Ruhe und Ordnung auf dem Lande sowie die ungehinderte Fortführung der ländlichen Betriebe sicherzustellen.

Die Reichsregierung hat den Wunsch, die staatlichen Eingriffe zur Sicherung der Volks- ernährung auf das absolut Notwendige zu beschränken, in der Erkenntnis, daß Freiwilligkeit und Selbstverwaltung schneller und besser zum Ziele führen als die beste bürokratische Organisation. Je mehr die ländliche Bevölkerung durch freiwillige selbstgeschaffene Orts- und Gemeindefürsorge dazu beiträgt, daß schnell und fortwährend die erforderlichen Lebensmittel zur Sicherung der Volksernährung bereitgestellt werden, desto weniger wird es zu wünschenswerten Eingriffen kommen. Die ländliche Bevölkerung hat es also selber in der Hand, diese auf ein Mindestmaß zu beschränken.

Die ländliche Bevölkerung kann beruht sein, daß die Reichsregierung sie nachdrücklich schützen wird vor allen willkürlichen Eingriffen Unversorger in ihre Eigentums- und Produktionsverhältnisse. Wenn der Hunger niemanden aus der Stadt auf das Land treibt und die von der Front zurückkehrenden Soldaten massen regelrecht berstend werden können, wird es solcher Schutzmaßnahmen gar nicht bedürfen. Deshalb ist die freiwillige Sicherung der erforderlichen Lebensmittelmenge das höchste Schutzmittel vor Störungen der Ruhe und Ordnung auf dem Lande und garantiert auch am besten den ungehinderten Fortgang der ländlichen Betriebe. Dieser Zusammenhänge möge die ländliche Bevölkerung sich bewußt sein und alles tun, was in ihren Kräften steht, das deutsche Volk in dieser schweren Zeit vor dem Verhungern zu schützen. Niemand wird Unbilliges von ihr verlangen und sie verantwortlich machen, wenn Transport- und andere Schwierigkeiten oder andere Umstände Störungen in der Versorgung der Bevölkerung verursachen, aber im eigenen Interesse und in dem der Volksernährung muß die Landbevölkerung jetzt ohne jeden Versuch die freiwillige Organisation von Bauernräten in die Hand nehmen.

Erreicherweise haben die bayerischen Organisations- und der deutschen Landwirtschaft sich bereits mit einem solchen Vorschlag an die landwirtschaftlichen Führerschaften Deutschlands gewendet und sich mit der neuen Reichsregierung darüber verständigt.

Nicht all zu schnell zu handeln, jede Passivität auszuweichen und in freiwilliger, gemeinsamer Zusammenarbeit der Bauernräte auf dem Lande mit dem Ackerbauernrat und den Arbeiter- und Soldatenräten in den Städten alle Gefahren abzuwenden, die eine allzu schnelle Hinnahme über den einzelnen und über die Volksernährung heraufbeschwören muß.

Bildet unverzüglich Bauernräte!

Der Rat der Volksbeauftragten:

Ebert, Haase, Landsberg, Scheidemann, Vorß.

Tilmann.

Berlin, den 12. November 1918.

Die Zurückführung in die deutsche Heimat.

Telegramm der Volksregierung an die Oberste Obergerichtung.

Die Volksregierung ist von dem Wunsche befestigt, daß jeder unserer Soldaten nach den unglücklichen Leiden und den unerbitterten Entbehrungen in kürzester Zeit nach der Heimat zurückkehrt. Dieses Ziel ist aber nur zu erreichen, wenn die Demobilisierung nach einem geordneten Plan vor sich geht. Nicht einzelne Truppen willkürlich zurückzuführen, so gefährlich sie sich selbst, ihre Kameraden und die Heimat auf das Schwerste. Ein Chaos mit Hunger und Not müßte die Folge sein. Die Volksregierung erwartet von euch strengste Selbstdisziplin und unermesslichen Einsatz zu verhalten. Wir ersuchen die Oberste Obergerichtung, daß siebster von vorstehender Erklärung der Volksregierung in Kenntnis zu setzen und folgendes anzuordnen:

1. Das Verhältnis zwischen Offizier und Mann hat sich auf gegenseitigem Vertrauen aufzubauen. Billige Unterordnung des Mannes unter den Offizier und kameradschaftliche Behandlung des Mannes durch den Vorgesetzten sind hierzu Verbindlichkeiten.

2. Das Vorgesetztenverhältnis des Offiziers bleibt bestehen. Unbedingter Gehorsam im Dienst ist von entscheidender Bedeutung für das Gelingen der Zurückführung in die

deutsche Heimat. Militärische Disziplin und Ordnung im Heere müssen deshalb unter allen Umständen aufrechterhalten werden.

3. Die Soldatenräte haben zur Aufrechterhaltung des Vertrauens zwischen Offizier und Mann beratende Stimme in Fragen der Verpflegung, des Urlaubs, der Verhängung von Disziplinarstrafen. Ihre oberste Pflicht ist es, auf die Verhinderung von Unordnung und Meuterei hinzuwirken.

4. Gleiche Ernährung für Offiziere, Beamte und Mannschaften.

5. Gleiche Zuschüsse zu den Wohnungen. Gleiche Feldzulage für Offiziere und Mannschaften. Von der Waffe gegen Angehörige des eigenen Volkes ist nur in der Notwehr oder zur Verhinderung von Plünderungen Gebrauch zu machen. Ebert, Haase, Scheidemann, Tilmann, Landsberg, Vorß.

Die bayerischen Truppen haben Tirol verlassen.

Wilhelm der Letzte ist mit 51 Personen Gefolge, darunter Falkenhayn, im Schloß des Grafen Pentin in Holland interniert. Auch sein ältester Sohn ist in Holland eingetroffen, er bittet die Königin um „ein kleines einfaches Haus“. Sein Bruder Heinrich ist in Bandung in Bannat. Auch der Anhalter und der Lipper haben abgedankt. Der Sachsin-Reiniger ist eben dabei. Der bayerische König ist zurzeit nicht auffindbar, es bricht er werde in einer Proklamation die Abdankung seines Hauses verkünden.

Die zweite holländische Kammer beschloß, eine Intervention des republikanischen Sozialisten Janssen über die Ankunft des deutschen Kaisers in Holland und über die allgemeine Lage zur Diskussion zuzulassen.

Prinz Friedrich Leopold in Klein-Oliende hat den Abgeordneten der Arbeiter- und Soldatenräte gegenüber die neue Regierung anerkannt und seine Kräfte den Aufgaben der neuen Regierung zur Verfügung gestellt.

Das Volkswahlrecht für die Gemeinden! Wien, die Hauptstadt der deutschösterreichischen Republik, bereitet Gemeindevahlen auf Grund des Volkswahlrechts vor. Statt 825.000 sollen 800.000 wählen. Wer ist der nächste?

Verfassung von Revolutionskämpfern. In Hamburg wurden am Dienstag die 20 Opfer der Hamburger Revolutionskämpfe unter ungeheurer Teilnahme der Bevölkerung feierlich beigesetzt. — Der Arbeiter- und Soldatenrat von Hamburg fordert in einem Aufruf die bestehenden Klassen auf, ihr Geld nicht passiv von den Banken abzuhängen, da er volle Garantie für die Unantastbarkeit des Privateigentums übernehme.

Die 6000 Justizbeamten der Gerichte Groß-Berlins haben beschloßen, aus ihrer Mitte einen Arbeiterrat zu bilden, und haben durch eine Abordnung der Regierung Ebert-Haase ihr Vertrauen ausgedrückt. Sie verpflichten sich, wie es wörtlich heißt, „auf das Wort eines rechtlichen Mannes, ihr zur Seite zu stehen, um den Volkstaat auf eine breite feste Basis zu stellen, damit er alle Gefahren, die ihn jetzt bedrohen, übersteht.“

Selbstverwaltung der Kriegsfürsorge durch die Kriegsschädigten. Eine Kommission des Reichsbundes der Kriegsschädigten und ehemaligen Kriegsteilnehmer hat sich mit dem Kriegsministerium in Verbindung gesetzt, um dort die Uebernahme des militärischen Versorgungswesens durch sachverständige Vertrauensleute der Kriegsschädigten in Auftrag zu bringen. Vom Kriegsministerium wurde die Prüfung dieser Forderung zugelassen, und ihre Erfüllung in naher Zukunft in Aussicht gestellt.

Letzte Nachrichten.

Aufruf zum Schutze der Revolution.

Arbeiter und Parteigenossen in Groß-Berlin!

Die Revolution bedarf der Sicherung. Euer Mut hat die alte Zwangsbürgerschaft gestiftet, heißt jetzt die Organisationskosten der Revolution zu bestreiten.

Wir brauchen eure Hilfe! 2000 sozialistisch gesinnte und politisch organisierte Klassen und Arbeiter mit militärischer Ausbildung haben den Schutze der Revolution zu übernehmen. Stellt Euch zur Verfügung!

Ihr sollt Waffen erhalten und ständig dem Vollzugsrat des Arbeiter- und Soldatenrates zur Verfügung stehen. Für eure Löhnung und Verpflegung soll gesorgt werden!

Genossen! Arbeiter!

Es handelt sich um eure Freiheit! Kommt, meldet Euch im Saal des kommenden Mittwochs (13. November) im Gewerkschaftshaus, nachweis der Zugehörigkeit zu einer der beiden sozialdemokratischen Parteien und zu einer Gewerkschaft, sowie der militärischen Ausbildung ist erforderlich.

Der Vollzugsrat des Arbeiter- und Soldatenrates.

Richard Müller, Kollendubur.

Die Isolierten Arbeiter- und Soldatenräte.

Im Beschluß des Vollzugsrates vom 11. November ist angedeutet, daß alle provisorisch gebildeten Körperchaften sofort außer Kraft treten. Um Wiederherstellung zu bewerkstelligen, zu denen diese Bestimmung Anlaß gegeben hat, wird hiermit erklärt: Die in den einzelnen Betrieben und Formationen gebildeten Arbeiter-, Soldaten- und Angestelltenräte, die sich auf einzelne Betriebe oder Formationen beschränken, bleiben nach wie vor bestehen und sind auch weiterhin zu bilden. Vollzugsgewalt steht jedoch diesen Räten nur innerhalb ihres Betriebes bzw. ihres Truppenleiles und nur bezüglich ihrer eigenen internen und lokalen Angelegenheiten zu.

Bekanntmachung.

Von Weerfelde ist aus dem Vollzugsrat ausgeschlossen. Zum zweiten Vorhänger ist an seiner Stelle Genosse Kollendubur gewählt worden. Sämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen des Vollzugsrates bedürfen nunmehr der Unterschriften.

Richard Müller, Kollendubur.

Ausweise oder Befehle, die nur die Unterschrift von Weerfelde tragen, sind ungültig.

Der Vollzugsrat des Arbeiter- und Soldatenrates

ges. Richard Müller, Kollendubur.

Anweisungen für die Wahlen der Angestelltenverbände zum örtlichen Arbeiter- und Soldatenrat.

1. Die Angestellten eines Betriebes mit mehr als 500 Angestellten wählen auf je 1000 Angestellte 1 Delegierten in den Arbeiter- und Soldatenrat. Jedes angefangene Tausend gilt als voll, wenn die Zahl 500 überschritten ist.

2. Die Angestellten in Betrieben mit weniger als 500 Angestellten wählen auf jedes angefangene Hundert eine Vertrauensperson. Die gewählten Vertrauenspersonen verständigen sich über die Wahl von Delegierten zum Arbeiter- und Soldatenrat nach Maßgabe der unter Biffer 1 gegebenen Bestimmungen.

3. Wählbar und wahlberechtigt sind alle Angestellten des Betriebes beiderlei Geschlechts.

Anweisungen für die Wahlen zum Betriebs-Angestelltenrat.

Zur Vertretung der Interessen der Angestellten ist in allen Betrieben mit mindestens 20 Angestellten ein Betriebsangestelltenrat von mindestens 5 Mitgliedern zu wählen.

In Betrieben mit mehr als 100 Angestellten entfällt auf je 20 Angestellte 1 Vertreter und 1 Erfahrmann bis zur Höchstzahl von 15 Vertretern und 15 Erfahrmännern. Wahlberechtigt und wählbar sind alle Angestellten beiderlei Geschlechts.

Direktion Max Reinhardt.
Deutsches Theater
 7 U.: Der Kaufmann von Venedig
Kammerspiele
 8 Uhr: Scheiterhaufen.
 Kleines Schauspielhaus
 Fasanenstraße 1. Portal 5.
 7 1/2 Uhr: Frühlings Erwachen.
Volksbühne
 Theater am Bülowplatz.
 Direktion Friedrich Kayser.
 7 1/2 Uhr: Komödie der Liebe.

Lessing-Theater.
 Direkt.: Viktor Barnowsky.
 7 1/2 U.: Der Marquis von Keith.
 Donnerst.: Stein unter Steinen.
 (Albert Bassermann)

Deutsches Künstler-Theater.
 Allabendlich 7 1/2 Uhr:
Nachbenedictung.
 Aufstellung.

Theater Königgrätzerstr.
 7 1/2 U.: Der Katzensteg.
Komödienhaus
 7 1/2 U.: Die tanzende Nymphe.

Berliner Theater
 7 Uhr: Sterne,
 die wieder leuchten.

Casino-Theater.
 Göttinger Str. 77. Tägl. 7 1/2 U.:
 Ren! Ren!
 Das dreifache Gottschalk

Die goldene Brücke.
 Vorher erst. Spezialitäten.
 Sonnt. 3 1/2 Uhr: Der Säugling.

Theater der Friedrichstadt
 Ecke Friedrich- u. Lindenstr.
 7 1/2 Uhr: Z. 1. M.: Nord 8600

Drei tolle Tage.
 Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
 Hänsel u. Gretel im Zauberwald.

Walhalla-Theater.
 7 1/2 Uhr:
August der Starke.

Rose-Theater.
 7 1/2 Uhr: Gastsp. d. Friedr.
 Wilhelmstäd. Theaters:
Das Dreimäderlhaus.

WINTERGARTEN
Henry Bender
 Gina Kolbe
Otto Röhr
 Humorist am Flügel
 sowie der
 Große bunte
 November-Spielplan
12 Kunsikräfte 12

Apollo
 Friedrichstr. 218
 Dir.: James Klein.
 7 1/2, Sonnt. 3 1/2 u. 7 1/2

Die Welt geht unter!
 Bild u. d. großen No-
 vember-Varieté-Aus-
 stattungschaus mit
Senta Söneland
Ernst Lubitsch

Circus Busch
 Tägl. 7 1/2, Sonnt. 3 1/2 u. 7 1/2
Katzensprung
 aus d. Zirkuskuppel.
 Die besten Drahtseilkünstler
 3 Veras
 sowie das übrige große
 Zirkus Programm.

Oberon
 Phantastische
 Wasser-Pant.
 Sonntag 3 1/2 Uhr:
 Hänsel und Gretel.

Trianon-Theater
 Bht. Friedrichstr. Ztr. 4927. 2901
 Nachm. 4 Uhr. Kl. Preise.
Hänsel und Gretel.
 Täglich acht Uhr:
Der gute Ruf

von Hermann Sudermann.
 Ida Wüst. Bruno Kastner.
 Emma Dehner. Hugo Flink.
 Gonia. Schönfeld. Tellen.
 Donnerstag 4: Rotkäppchen.
 Freitag 4: Schneewittchen.
 Sonnt. 4: Hänsel und Gretel.
 Sonntag 4: Johannfeuer.

Reichshallen-Theater.
 Allabendlich 7 1/2 Uhr und
 Sonntag nachmittags 3 Uhr:
Stettiner Sänger.
 Nachmittags ermäß. Preise!

Berliner Film-Manufaktur
Die Waffen mader!!
 Film-Koman in 4 Akten
 REGIE:
 H. FREDALL
 Hauptrolle:
Margar. Christians
Charlotte Corday
 Das Heldinnenmädchen der
 französischen Revolution
 n. d. Roman v. H. Gaus
 REGIE:
 FRIEDR. ZELNIK
 Hauptrolle:
Lya Mara
 gehen ihrer Vollendung entgegen!!

Reinhold Klein
 Bühnensaal. Dienstag, den 19. November, 8 Uhr:
Groteske Tänze und Karikaturen
VALESKA GERT
 Deutsches Theater, Berlin
 u. Mitw. von **MARYLA SZYKIER.**
 Bote & Pack - Karten zu 10-2 Mark - A. Wortheim.

Schilleraal (Schillertheater Charlottenburg).
 Eing. Rismarckstr. 110. Untergrundbahnhof Knie.
 Heute ab 8 Uhr. (Nur bis 16. Nov.)
MARCELL SALZER
 Heitere Abende
 Karten 5, 4, 3, 2 M. b. Wortheim. Schillerth. Tages-
 kasse sowie Abendkasse ab 7 und Amt Umland 129.
 Sonntag, 17. Nov., 7 1/2, im Beethovensaal.

Stempel jeder Art
 liefert
Stempelfabrik AUG. HASS
 Berlin SW 68, Ritter-Str. 82.
 Gegründet 1880. Tel. Moritzplatz 9917.

Mitgliederversammlungen
 der
Sozialdemokratischen Partei
 Bezirk Groß-Berlin
 heute Mittwoch, den 13. November, abends 8 Uhr.

Sozialdemokr. Verein für Berlin I.
 Bei Glaue, Ronnandantenteich, 83.

Sozialdemokr. Verein für Berlin II.
 I. und II. Abt. Bei den bei Hofert, Steinweg-
 Straße 100.

Sozialdemokr. Verein für Berlin III.
 Am Gewerkschaftshaus, Engelauer 15.

Sozialdemokr. Verein für Berlin IV.
 Petersburger Viertel: bei Stübgen, Schreiner-
 Straße 10.

Sozialdemokr. Verein für Berlin V.
 In den Untere-Tälern, Großmalderstr. 221/223.

Sozialdemokr. Verein für Berlin VI.
 1-7 Abt. im Restaurant „U. D.“, Schönhauser
 Allee, an der Kochbahn, Danziger Bahnhof.

**Sozialdemokr. Verein für Teltow-
 Heeskow-Storkow-Charlottenburg.**
 Adlershof bei Johannes Jenerstein,
 Bismarckstr. 82.

**Alt-Glienke-Falkenberg bei Grit,
 Fahr, Cöpenicker Straße 48.**

Hohndorf bei Heilmann, Nibelstraße.

**Britz-Buckow bei Otto Fahr, Britz-
 Werderstr. 37.**

**Charlottenburg, im Volkshaus, Rosinen-
 Straße 4 (kleiner Saal).**

**Mariondorf, im Sportrestaurant, Chaussee-
 Straße 44.**

**Neukölln, in den „Postage-Jestülen“, Berg-
 Straße 151-152.**

**Schönberg bei Ernst Cöhl, Martin-
 Luther-Straße 69.**

Steglitz bei Louis Clement, Dippelstr. 7.

**Tempelhof bei Paul Schade, Seelmer-
 Straße 121.**

**Wildau bei Otto Schumann, Schwanen-
 berge Str. 120.**

**Wilmerdorf bei Max Schäfer, Standen-
 burgische Str. 69.**

**Sozialdemokratischer Verein
 für Niederbarum.**
 Erkner, bei Eichhorn, Bismarckstraße.

**Fredersdorf - Petershagen-Bruch-
 mühle bei Jitzel in Fredersdorf (am
 Bahnh.)**

Karlshorst, bei Poler, Dönhofsstr. 8.

Kaulsdorf, bei Schwarz, Hünower Str. 5.

Lichtenberg, Café Bellevue, Hauptstr. 2.

**Oberschneweide, bei Trade, Land-
 hofmann, Wilhelmshagenstr. 44a.**

**Reinickendorf-Ost, bei O. Reich, Re-
 henstraße 127, Ecke Kalkbühlstraße.**

**Weißensee, bei Stärke, Charlottenburger
 Straße 3.**

In allen Versammlungen werden Aufnahmen vollzogen und
 Beiträge entgegengenommen.
 Schriftliche Anmeldungen zur Mitgliedschaft in der sozial-
 demokratischen Partei und freiwillige Beiträge sind für Groß-
 Berlin zu richten an Th. Fischer, Berlin SW 68, Lindenstr. 3.

Ziehung 15. u. 16. November Ziehung 21., 22. u. 23. Novbr. Ziehung 22. u. 23. November

Rote Kreuz-Lotterie	Geld-Lotterie	Heimstätten-Lotterie
Gesamtw. d. Gewinne Mk.	Hauptgewinne von Mk.	Gesamtw. d. Gewinne Mk.
100 000	100 000	80 000
50 000	50 000	30 000
10 000	30 000	20 000

Lose zu M. 350 Postgeb. u. L. 50 Pf. außerd.
 10 Lose I. Fein. Brieftasche 88 M.
 einschließlich Postgeb. u. Lat.

Lose zu M. 350 Postgeb. u. L. 50 Pf. außerd.
 10 Lose I. Fein. Brieftasche 88 M.
 einschließlich Postgeb. u. Lat.

Lose zu M. 350 Postgeb. u. L. 50 Pf. außerd.
 10 Lose I. Fein. Brieftasche 88 M.
 einschließlich Postgeb. u. Lat.

Eine feine Brieftasche m. 4 Rote Kreuz-, 2 Geld- u. 4 Heimstätten-Losen 33 M.
 einschließlich Postgeb. und 3 Listen.

Gustav Haase Nfg., Inh. Schwarz, Berlin, Neue Königstr. 86.
 Neanderstr. 38
 Telegramme: Schwarz Berlin, Neue Königstr. 86.

Marine-Flieger.
 Sämtliche Angehörige der Marine-Landflieger-
 Abteilung, sowie andere Angehörige von Marine-
 Flieger-Abteilungen werden hiermit aufgefordert,
 sich sofort dem Soldatenrat der Marine-Landflieger-
 Abteilung Johannisthal, Eingang 1, zur Verfügung
 zu stellen.
**Der Soldatenrat der
 Marine-Landflieger-Abteilung Johannisthal.**
 Rath. Grösch.

Deutscher Metallarbeiter-Verein.
 Verwaltungsbüro Berlin, N 51, Pflanzstraße 83-85.
 Geschäftszeit von 9-1 Uhr und von 4-7 Uhr.
 Telefon: Amt Norden 185, 1239, 1967, 9714.

Versammlung
 der Bauklemmer Groß-Berlins
 heute Donnerstag, abends 1/2 6 Uhr.
 Die Hauptbibliothek ist bis auf weiteres nur bis
 7 Uhr abends geöffnet.
 Die Ortsverwaltung.

Deutscher Buchbinder-Verein.
 Jahresh. Berlin.
 Freitag, den 15. November 1918, abends 6 Uhr,
 im Gewerkschaftshaus, Engelauer 15, Saal 1:
General-Versammlung.
 Tagesordnung:
 1. Gehalts- und Kostendbericht vom dritten Quartal 1918
 2. Extra-Beitrag zur Weihnachtsumterstützung, 3. Verschiedenes.
 Die Versammlung wird pünktlich eröffnet.
 Zahlreicher Besuch wird erwartet von
Der Ortsverwaltung.

Montag, den 11. November,
 entfiel nach langer Krank-
 heit mein lieber Sohn, unser
 auer Bruder, Schwager und
 Onkel, der Bahnhofsarbeiter
Alfred Kralisch
 im 29. Lebensjahre.
 An dieser Trauer
 Witwe Friederike Kralisch
 und Kinder.
 Die Beerdigung erfolgt am
 Donnerstag, den 14. Novem-
 ber, nachmittags 3 Uhr,
 von der Leichenhalle des
 Maximilian-Friedhofes, Ostfer-
 denstraße 3007b.

Taufzusage.
 Für die vielen Beweise herz-
 licher Teilnahme bei dem Hin-
 scheiden meines lieben Vaters
 und guten Vaters, des Zer-
 genanten

Robert Lehmann
 lasse ich allen Bekannten und
 Verwandten, den Kollegen des
 37. Regiments der 1. Inf. Div., den
 Bewohnern des Hauses Rühl-
 straße 12, dem Herrn Reichs-
 tagabgeordneten Wiesel nebst
 Gattin, insbesondere Herrn
 Andra, Vorsitzenden des Glas-
 arbeitervereins, für seine
 liebevolle und kostbare Hilfe
 am Tage des traurigen Ent-
 schlafens meinen herzlichsten
 Dank.
Emma Lehmann
 n. b. Tochter u. Sohn.
 Die Zukunft anderen Kindern!

Taufzusage.
 Für die vielen Beweise herz-
 licher Teilnahme bei der Be-
 erdigung unserer lieben, guten
 Mutter, Schwester, Schwägerin
 und Tante, sagen wir den
 Mitgliedern des Hauses Rühl-
 straße 116 sowie allen Teilneh-
 mern unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen
Karl und Otto Grunwald,
 kurzzeit im Felde. 811

Ortskrankenkasse
 für die
**Gewerbe der Tischler
 und Pianoortentw. Berlin.**
 Donnerstag, den 28. No-
 vember 1918, abds. 7 Uhr,
 findet im Gewerkschaftshaus,
 Engelauer 15, Saal 3, eine
ordentl. Ausübung

hat, zu welcher die Vertreter
 der Arbeitgeber und der Ver-
 sicherten hierdurch eingeladen
 sind.
 270/8
Tagesordnung:
 1. Beratung und Festlegung des
 Voranschlags für das Rech-
 nungsjahr 1919.
 2. Wahl des Rechnungs-
 schusses für die Prüfung der
 Rechnung des laufenden
 Jahres 1918.
Der Vorstand
 Emil Soesle, Vorsitzender.
 Fritz Blufe, Schriftführer.

Fahnenstoffe
 Armaturen in National-
 farbe empfiehlt
Tuchhandlung Becker,
 Zehlfeldstr. 33 (Spittelmarkt).

**Sozialdemokrat. Verein
 Niederbarum, S. P. D.**
 Bezirk Lichtenberg.
 Mittwoch, den 13. November, abends 8 Uhr, im Café
 Bellevue, Hauptstr. 2:
**Gemeinsame Mitgliederversammlung
 mit der U. S. P.**
 Tagesordnung: Wahl des Arbeiterrats.
 Die Parteimitglieder werden dringend ersucht, in der Ver-
 sammlung zu erscheinen.
 Mitgliedebuch ist mitzubringen.
Die Bezirksleitung.

Mittwoch, den 13. November, nachmittags 2 Uhr
 im großen Saale des Gewerkschaftshaus,
 Engelauer 15:

Zusammenkunft
 aller auf dem Boden der U. S. P.
 stehend. Mitglieder des Arbeiterrats
 Es haben nur legitimierte Mitglieder des Arbeiter-
 rats der Betriebe Zutritt.

Nach kaum vollendeter 50-jähriger Mitglied-
 schaft verschied nach langem, schwerem Leiden
 am 7. November der Druckerinvalid
Robert Littmann
 im 79. Lebensjahre.
 Wir werden sein Andenken stets in Ehren
 halten.
Verein Berliner Buchdruck-Maschinenmeister
 I. A.: Lo Meißner. 277

Allen Fremden und Bekannten die traurige Nachricht,
 daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter, die Lager-
 halterin
Martha Liebelt
 am 11. d. M. infolge eines schweren Leberleidens sanft
 entschlafen ist.
 In tiefer Trauer
Der Gatte nebst Kindern und Verwandten.
 Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 14. d. M.,
 nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Vorkingwalde, Gruf-
 fstraße 1, aus statt.

**Zentralverband
 der Glaser Deutschlands.**
 Jahresh. Berlin.
 Den Mitgliedern zur Nach-
 richt, daß unter Vorlage und
 Vorstandsmitteln

Paul Dembke
 am 8. November im Alter
 von 26 Jahren nach kurzem
 Krankenlager innigst um-
 garmelt und verschieden ist.
 Ehre seinem Andenken!
 Die Beerdigung findet am
 Mittwoch, den 13. November,
 nachmittags 3 Uhr, von der
 Leichenhalle des Thomas-
 Kirchhofes, Hermannstraße,
 aus statt.
 Um zahlreiche Beteiligung
 wird ersucht.
Die Ortsverwaltung.

**Sanft schmerzlichen
 Gedenken!**
 Unserem lieben ein-
 zigen Sohne, dem wähligen
Walter Glanz
 verfallen am 13. Nov. 1917
 gemeldet von seinen Eltern,
 Berlin, Dönhofsstr. 46.

Warum ist das Leben so
 leer, so schwer, die in grauer
 Dämmerung gehen wir um-
 her. Sie lassen jedoch an
 unsere Eltern, Würden quälen
 unter Herbeides Ohn. Wir
 meinen zu verachten in Geld
 und Ruh, Unter Sohn, unser
 einziger, warum bist du tot?
 Und lassen auch viele in
 blühiger Zeit mit, Warum hat
 die Kräfte den Tod dir ge-
 bracht, Warum tröstet dich
 die Zeit die Götter, die halten
 Warum nicht die Stimme
 mit molichem Rast, Warum
 ist was jung dem Tode ge-
 weicht? Fragen und Klagen
 werden nie kamm. Und
 immer ist's wieder warum,
 ach warum? Ich dachte ich
 noch einmal meinen Jungen
 leben; denn keine Träne
 schmerzlicher rinn, als wenn
 eine Mutter weint um ihr
 Kind.
 1918

**Verein für
 Feuer-
 be-
 stattung.**
 Sitz Berlin. Gegr. 1905.
 Am 8. d. M. verstarb unter
 Mitglied, der Schwäger
Wilhelm Decker
 Charlottenburg.
 Ehre seinem Andenken!
 Die Beerdigung findet
 am Mittwoch, den 13. d. M.,
 nachmittags 10 Uhr, im Re-
 mortorium in der Gerich-
 tstraße statt.
 293/11
 Um zahlreiche Beteiligung
 ersucht
Der Vorstand.

Den Mitgliedern zur Nach-
 richt, daß unter
 Kollegen, der Metallarbeiter
Otto Maize
 Reichenberger Str. 164
 am 1. November gestorben ist.
 Den Mitgliedern fern-
 zur Nachricht, daß unter
 Kollegen, der Metallarbeiter
Oskar Schulze
 Kienitz 113
 am 1. November gestorben ist
 Ehre ihrem Andenken.
 Die Ortsverwaltung.

**Deutscher
 Metallarbeiter - Verband**
 Verwaltungsstelle Berlin.
 Den Mitgliedern zur Nach-
 richt, daß unter Kollegen,
 die Arbeiterin
Klara Winter
 Hornbörger Str. 50
 am 2. Oktober gestorben ist.
 Die Beerdigung findet am
 Mittwoch, den 13. November,
 nachmittags 3 Uhr, von der
 Leichenhalle des Thomas-
 Kirchhofes, Hermannstraße,
 aus statt.
 Um zahlreiche Beteiligung
 wird ersucht.

Den Mitgliedern fern-
 zur Nachricht, daß unter
 Kollegen, der Arbeiter
Emil Schulte
 Neudöhlen, Pring-Dandberg-
 Straße 53
 am 5. November gestorben ist.
 Die Beerdigung findet am
 Donnerstag, den 14. No-
 vember, nachmittags 3 Uhr,
 von der Leichenhalle des
 Neudöhlen (Neuende-Fried-
 hofes), Marienburger Weg
 aus statt.
 Um zahlreiche Beteiligung
 wird
 ersucht.
 121/7

Den Mitgliedern fern-
 zur Nachricht, daß unter
 Kollegen, der Metallarbeiter
Bruno v. Giewski
 Nordhäuser Str. 5
 am 24. Oktober gestorben ist.

Den Mitgliedern fern-
 zur Nachricht, daß unter
 Kollegen, der Feilenbauer
Wilhelm Flueß
 Frommstr. 2
 am 7. November gestorben ist.

Den Mitgliedern fern-
 zur Nachricht, daß unter
 Kollegen, der Metallarbeiter
Rudolf Friedrich
 Wilmersstr. 13
 am 24. Oktober gestorben ist.

Den Mitgliedern fern-
 zur Nachricht, daß unter
 Kollegen, der Schmied
Oskar Schulze
 Kienitz 113
 am 1. November gestorben ist
 Ehre ihrem Andenken.
 Die Ortsverwaltung.